Fünfter Sonntag der Osterzeit

ἰδοῦ καινὰ ποιῶ πάντα

Seht, ich mache alles neu. Offb 21,5a

Am Ende der Offenbarung des Johannes, zum Abschluss der gesamten Bibel, lässt Gott den Seher Johannes einen Blick auf die Vollendung der Welt tun: Da kommt das Neue Jerusalem von Gottes Himmel her auf die Erde der Menschen; die Bereiche Gottes und die Bereiche der Menschen sind dann nicht mehr voneinander getrennt, sondern bilden eine harmonische Einheit. Da gibt es für die Menschen keine Tränen, keinen Tod mehr. Trauer und Schmerz belasten die Menschen nicht mehr, weil sie durch Gottes direkte Gegenwart und Mitwohnerschaft all dies Negative hinter sich lassen können. Himmel und Erde berühren einander nicht nur, sie werden eins. Gott spricht es auch aus: Seht, ich mache alles neu. Neu ist dann, dass alles Belastende, alles Sündhafte von den Menschen abfällt.

Dass alles neu wird, ist die letzte Konsequenz jenes neuen Gebotes, das Jesus den Jüngern gegeben hat: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. Wenn die Menschen dieses Gebot wirklich erfassen und es in ihrem gemeinsamen Leben auch befolgen, dann ist wirklich alles neu: Kriege, Gewalt, Hass und alle Zwistigkeiten können verschwinden, damit Friede herrschen kann.

Ein Blick auf unsere Welt lässt solches Denken als Utopie erscheinen. Aber es gibt nicht nur Krieg und Hass und Gewalt, es gibt immer wieder redliches Bemühen um Frieden; es gibt Menschen, die einander verzeihen und Versöhnung leben. Das Gebot Jesu wird schon gelebt – allzu oft aber schaffen es nur die Meldungen über Krieg und Terror in die Nachrichten.

Und eines dürfen wir uns gesagt sein lassen: Warum fange nicht ich einfach an, dieses Gebot Jesu in meinem Leben zu verwirklichen? Ist das nicht Jesu Auftrag an mich ganz persönlich? Und immer da, wo ich auf andere zugehe und ihnen die Hand zu Verzeihung und Versöhnung reiche, wird vieles neu, berühren sich Himmel und Erde, ist Gottes Wohnung mitten unter den Menschen, wie es in der Offenbarung des Johannes heißt.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus trägt uns auf, einander in Liebe zu begegnen. Ihn bitten wir:

Herr Jesus, erhöre uns.

- Mache deine Kirche zu einem Ort, wo Menschen Hilfsbereitschaft, Unterstützung und Wertschätzung finden.
- Schenke denen, die von anderen verletzt und enttäuscht wurden, Kraft und Bereitschaft zu Verzeihung und Vergebung.
- Sieh auf alle, die durch Trauer und Einsamkeit niedergebeugt sind, und lass sie menschliche Nähe erfahren.
- Stärke uns, die wir hier gemeinsam versammelt sind, damit wir zu Botinnen und Boten des Friedens werden.

Herr Jesus Christus, du liebst uns und willst, dass wir einander lieben. Auf dich hoffen wir, dir danken wir heute und in Ewigkeit.